

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Abonnement 1 Mark 25 Pf. ...



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. ...

Reklamen 15 Pf. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Naasold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 267. Verlag u. Druck der W. Kiefer'schen Buchdruckerei (L. Paul), Altensteig. Montag, den 14. November. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1910.

Amtliches.

Schutz der Stechpalmen im Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Das Kgl. Oberamt macht bekannt: Es ist eine ansehnliche Tatsache, daß infolge der vielen Pflanzungen der Stechpalmensträucher durch Wanderer und Einheimische, durch Ausgraben von Wäldern und Einwendungen von größeren Sträuchern der Bestand der Stechpalmen auch im hiesigen Bezirk ganz bedeutend zurückgegangen ist. ...

Tagespolitik.

Die im kommenden Quinquennat vorgezeichnete Errichtung von 100 Maschinengewehrkompanien ist in der Besie geplant, daß jeder Infanterieregiment eine Maschinengewehrkompanie überwiesen wird. ...

Vom Wiederbeginn der Reichstagsitzungen trennt uns nur noch eine Woche. Wir dürfen, nachdem Loeben die französische Grenze für eine teilweise Freieinfuhr geöffnet ist, bestimmt damit rechnen, daß diese wichtige Angelegenheit in den allerersten Tagen zur Besprechung gelangen wird. ...

In der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft sprach letzte Woche Dr. Weigelt über die nationale Bewegung im heutigen Ägypten und zeichnete in knappen Zügen ein Bild der Entwicklung Ägyptens bis zur heutigen englischen Herrschaft. ...

Die englische Herrschaft sei für Ägypten kein Gewinn, die Engländer jagen das Land finanziell aus und trieben eine Verdummungspolitik, die die früheren glänzenden Schulerichtungen alle verkümmern ließ. Demgegenüber verjache die Nationalpartei das geistige und materielle Leben des Volkes von sich aus zu heben. ...

Tandesnachrichten

Altensteig, 14. November.

Ueber das Thema „Die kommenden Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie“ sprach gestern nachmittags 3 Uhr Redakteur Westmayer aus Stuttgart im Schwaben-Saal vor einer allerdings nur schwach besetzten Versammlung. ...

lange gebühre. Der Vortragende bespricht sodann noch kurz die verschiedenen Vorwürfe, die der Sozialdemokratie von gegnerischer Seite oft gemacht werden. Diese betreffen hauptsächlich die Ehe, die Religion, das monarchische Regierungssystem und das Teilungsprinzip. ...

Wörnersberg, 11. Nov. (Korr.) Gestern abend versammelten sich die bürgerl. Kollegien im Gasthof z. Anker, um den 60. Geburtstag des noch einzig hier lebenden Veteranen Michael Lang gemeinschaftlich zu feiern. ...

Wildberg, 14. Nov. Gestern wurde die zweite goldene Hochzeit dieses Jahres hier gefeiert. Der Jubilar ist der älteste Bürger der Gemeinde, der fast 89jährige Tagelöhner Georg Friedr. Barthel. ...

Vad Teinach, 12. Nov. Von der Ruine Zavelstein. Ein Abkommen, das auch weitere Kreise interessieren dürfte, wurde kürzlich zwischen den beiden Schwarzwaldbezirksvereinen Teinach und Zavelstein getroffen. Das Areal der Burgruine Zavelstein war seit Jahren an den Hauptverein des Württembergischen Schwarzwaldbereichs verpachtet und mit der Pachtübung der Zweigverein Teinach betraut. ...



erhält die Stadtgemeinde Javelstein zur Verschönerungszwecken innerhalb Ortsetters ein Häufel, während die beiden Schwarzwaldbezirksvereine Feinach und Javelstein je zwei Häufel erhalten und angewiesen sind, diese Beträge ausschließlich zu Wegbauten und Wegverbesserungen, sowie Verschönerungen in der näheren Umgebung von beiden Orten zu verwenden. Für die regelrechte Einhaltung dieser Bestimmungen wurde eine Kommission gebildet, die zu gleichen Teilen aus Mitgliedern von Feinach und Javelstein unter dem Vorsitz eines höheren Beamten vom Oberamt Calw besteht.

Freudenstadt, 12. Nov. Die Schaffung eines Alpinums, einer Hügelanlage, bei der alle bodenkundigen Pflanzen des ganzen Schwarzwalds, der Schwäbischen Alb und der Boralpen in nach Farben zusammengestellten Gruppen Verwendung finden sollen, wurde in der letzten Sitzung des Verschönerungsvereins angeregt. Der Vorschlag fand überaus zustimmende Aufnahme und es ist zu hoffen, daß er in Bälde verwirklicht werden wird.

Vaiersbrunn, 14. Nov. Am morgigen Dienstag mittags 12 Uhr findet in einer öffentlichen Sitzung im Rathaus die Amtseinführung unseres neuen Ortsvorstehers J. Gaifer statt. An diesen Akt schließt sich eine Feier mit gemeinschaftlichem Mittagessen im Gasth. z. Ochsen.

Schramberg, 13. Nov. Zwei Frauen, die sich mit Vorliebe an christliche Vereine, Schwefelbäder und dergl. wenden und mit Eintrittskarten zu Blindenkonzerten haufieren, die gar nicht abgehalten werden, werden auf Grund ihrer in Freudenstadt und hier entwickelten Tätigkeit schriftlich gesucht. Die eine nennt sich Martin und auch Krahwinkel und ist 30-40 Jahre alt. Die andere, 18-20jährige nennt sich Häfener.

Horb, 11. Nov. (Acht Uhr-Laden schluß.) Nachdem die Abstimmung von 68 Geschäftsinhabern die Zustimmung von 58 für den Acht Uhr-Ladenschluß ergeben hatte, ist dieser für alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Metzger- und Bäckergeschäfte im Bezirk der Stadtgemeinde mit Wirkung vom nächsten Dienstag ab eingeführt worden.

Tübingen, 12. Nov. Der König wird in nächster Zeit wieder hier erwartet. Es steht nunmehr fest, daß das Königspaar Mitte dieser Woche auf etwa 14 Tage im Jagdschloß Bebenhausen wieder Aufenthalt nehmen wird.

Tutzingen, 12. Nov. In Schura hiesigen Oberamts sind gestern Abend drei Häuser niedergebrannt. Das Feuer entstand in der Scheuer des Harmonikamachers Matth. Schittenhelm, von wo es auf dessen Wohnhaus und die beiden Nachbargebäude des Uhrmachers Christian Jätic und des Harmonikamachers Johannes Kieß übersprang. Das Inventar konnte größtenteils gerettet werden. Der Schaden wird auf ca. 18.000 Mark berechnet. Der Abgebrannte Schittenhelm ist wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden.

Stuttgart, 12. Nov. Die britische Sondermission, die gestern auch von der Königin empfangen worden ist, ist heute früh nach Sofia abgereist.

Stuttgart, 12. Nov. Wie die „Reichspost“ hört, trägt sich Herr Hochschuldirektor v. Strebel mit der Absicht, aus seinem jetzigen Wirkungskreis auszuscheiden.

Stuttgart, 12. Nov. Mit dem Abbruch der alten Dragonerkaserne ist begonnen worden. Zur Zeit werden die Stallgebäude abgebrochen.

Stuttgart, 12. Nov. Die Frage, ob im Hinblick auf den Fehler Herbst dieses Jahres Reglerungsmaßnahmen zur Vinderung der viel-sach unter den Weingärtnern herrschenden Not zu ergreifen sind, wird zur Zeit dadurch geprüft, daß das Ministerium des Innern die weinbautreibenden Gemeinden zur Erstattung von Berichten über die Lage der Weingärten aufgefordert hat.

Stuttgart, 13. Nov. Die Generalversammlung der Deutschen Anti-Duell-Liga wurde gestern Abend eingeleitet mit einer Sitzung des Aktionskomitees. Heute nachmittag fand im Oberen Museum zunächst eine geschlossene Mitglieder-versammlung statt. Den Vorsitz führte Graf Adalbert zu Erbach-Fürstentum. Den Jahresbericht erstattete der Generalsekretär Schmitts-Köln. Die Liga zählt 2250 zahlende Mitglieder, jedoch hier keine nennenswerte Veränderung eingetreten ist.

Stuttgart, 12. Nov. Wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, wird auf Veranlassung des zum Studium der Luftfahrt in Berlin befindlichen Oberleutnants Schott von Ulm der Verein deutscher Flugtechniker im nächsten Frühjahr einen Ueberlandsflug von Ulm nach Friedrichshafen veranstalten, der gleichzeitig eine Huldigung der deutschen Flieger für den Grafen Zeppelin bilden sollte. Fast alle deutschen Flieger, darunter Hans Grabe, Jeannin und Wienickers haben ihre Beteiligung zugesagt. Graf Zeppelin hat, um die Bestrebungen der Flugtechniker zu unterstützen, und um zu einem Zustandekommen einer Flugver-anstaltung in Württemberg beizutragen, einen Preis von 25.000 Mark gestiftet.

Stuttgart, 12. Nov. Elektrische Zählmaschine bei der Volkszählung. Auf Grund der günstigen Eindrücke, die der Präsident des Kaiserlich Statistischen Amtes in Berlin, Dr. von der Borcht, im Sommer d. J. bei seinem Studium der elektrischen Zählmaschine in Amerika gewonnen hat, will die Regierung bei der diesjährigen Volkszählung den Versuch mit einer elektrischen Zählmaschine machen. Württemberg ist der erste Staat in Deutschland, der eine elektrische Zählmaschine anwendet.

Stuttgart, 13. Nov. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Württemberg wurde im dritten Quartal 1910 vorgenommen an 169 Pferden, 4941 Ochsen, 3399 Kühen, 28.343 Jungkühen, 50.124 Kälbern, 121.114 Schweinen, 6723 Schafen, 1048 Ziegen und 27 Hunden.

Stuttgart, 12. Nov. Infolge der hohen Kost-ohndpreise ist eine Erhöhung des Preises für Obst-moß eingetreten. In vielen Wirtschaften kostet jetzt das Halbliter 15 Pf.

Vödingen, O.A. Heilbronn, 12. Nov. In der Nähe der Eisenbahnbrücke wurde ein Raft für die gleiche Straßbahn bei Nacht quer über den Weg gelegt. Ein Eisenbahnbeamter, der zum Früh-dienst wollte, stürzte darüber und verletzte sich am Fuß, jedoch er längere Zeit arbeitsunfähig sein wird, auch mehrere Arbeiter sind darüber gestürzt, ohne sich aber zu verletzen.

Gmünd, 12. Nov. Die hiesige Gewerbe-schule hat einen öffentlichen Les- und Zeichenaal eingerichtet, der zur allgemeinen unentgeltlichen Ver-

nützung Werktags geöffnet ist. Zur Verfügung stehen gegen 30 Zeitschriften aus den verschiedensten Gattungen, eine umfangreiche Sammlung von Vorlagen, eine pädagogische und fachgewerbliche Bäckerei von 1000 Bänden, sowie Unterhaltungsliteratur.

Crailsheim, 13. Nov. Ein Meteor soll, wie jetzt ganz bestimmt behauptet wird, den anfangs des Monats in Grimmswinden ausgebrochenen, einem Wohnhaus und zwei Scheunen nebst Zubehör verhängnisvoll gewordenen Brand verursacht haben. Einzigiger Zweifel werden durch die Vorzeigung einer auf dem Brandplatz bei den Aufräumungsarbeiten gefundenen fast 1 Ztr. schweren Gesteinsschmelze, die wegen ihrer äußeren Ähnlichkeit mit Vulkan-gestein und ihrer inneren bläulichen Färbung, so-wie wegen ihres stellenweise schwefeligen Ueberzuges und ihrer Schmelzrisse allgemein für einen Meteor gehalten wird. Auffallend ist auch die Tatsache, daß mehrere Personen vor dem Ausbruch des Brandes einen Meteor, andere einen Kugelblitz, beobachtet haben wollen. Die wissenschaftliche Aufklärung des merkwürdigen Falles bleibt noch abzu-warten.

Baugen, 13. Nov. In der Holzstofffabrik Reutmschle wurde ein Arbeiter von der Transmissions-erfaß und so schwer verletzt, daß ihm im hiesigen Spital der Arm abgenommen werden mußte.

Friedrichshafen, 12. Nov. Der neue L. Z. 9 wird erheblich kürzer als sein Vorgänger, aber den gleichen Durchmesser aufweisen. Er erhält zwei Motoren in jede der beiden Gondeln und keine Kabine, um eine möglichst große Geschwindigkeit zu erzielen. Er wird beinahe 50 Meter länger, als der gleichfalls neue L. Z. 8, der als Ersatz für „Deutschland“ nahezu vollendet ist.

Aus den Gerichtshäfen.

Stuttgart, 12. Nov. (Strafkammer.) Ein Manfardendieb wurde auf längere Zeit unschädlich gemacht. Der verheiratete Schlosser Karl Bantle erhielt wegen einer Reihe Einbruchsdiebstähle in Mägdekammern 2 Jahre sechs Monate Zuchthaus. Außerdem erkannte das Gericht auf 5 Jahre Ehr-verlust. In dem Besitz des Angeklagten wurden nicht weniger als 18 falsche Schlüssel gefunden. In einigen Fällen blieb es beim Versuch.

Heilbronn, 13. Nov. (Schwurgericht.) Wegen Meineids hatte sich die 23 Jahre alte Dienstmagd Karoline Dierolf von Hünferrot, O.A. Weinsberg, zu verantworten. Der Eid, den sie in einer Atmen-tationskammer geleistet hatte, wurde auf Grund der Beweisaufnahme als Meineid erkannt. Die Ange-klagte wurde zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus verurteilt.

Karlsruhe, 12. Novbr. Die Landesver-sammlung der nationalliberalen Partei Baden wurde, nachdem am Nachmittag eine ziem-lich ausgedehnte Sitzung des engeren Ausschusses abgehalten war, am Abend mit einem Bankett im „Friedrichshof“ eröffnet. Die Hauptrede hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann, der die poli-tische Lage vom nationalliberalen Standpunkt aus in dem bekanntesten Sinn behandelte.

Tarustadt, 12. Nov. Die russische Kai-serfamilie tritt am Montag nachmittag die Rück-reise nach der Heimat an.

Seselsucht

Manche sehen, daß jener große Mann mit diesem oder jenem Fehler behaftet ist; aber sie sehen nicht, daß er lei-nestwegs durch seinen Fehler ein großer Mann ist.

Grochan.

Der Franzose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.

(Fortsetzung.) Kadbruch verboten.

Mit einem mürrischen Gesicht, dem man es schon an-sah, wie er selbst sein Ungesam und seine Eifersucht, die sich so plötzlich bei ihm eingestellt hatten, bereute, schritt Karl Wuddike, Hofes Mann, vom Walde her ins Dorf Klein-Friedingen hinein. Er hatte am Morgen keine Lust zum Arbeiten gehabt und „blau“ gemacht, doch jetzt wollte ihm diese ungewohnte Faulenzerei gar nicht mehr gefallen. Es war ja doch wirklich alles dummes Zeug.

Er ging am Schulzenhaus vorüber und hörte sich an-gerufen. Der Ortsvorsteher, übrigens ein einjähriger Schul-lamerad von ihm, sah aus dem Fenster. „Karl, komm doch mal einen Augenblick herein.“ — „Was gibts denn?“ — „Das wirst Du gleich hören. Komm nur.“ In der Stube sah der Kreis-Gendarm vor einem Alten-Bogen; neben ihm stand der Bauer, der den schwer verwundeten Klaus auf-gefunden, und auf seinem Wagen nach Klein-Friedingen ge-bracht hatte. Der Mann hatte soeben seine Aussagen be-en-det.

„Sagen Sie mal, Karl Wuddike, was haben Sie mit dem Menschen gehabt, der seit ein paar Tagen im Hause Ihres Vaters ist?“

„Es hat einen kleinen Janz gegeben,“ versetzte Karl verlegen. „Ich hatt' wohl ein Glas über'n Dusch getrunken, und weil der „Franzose“ mit meiner Frau getanzt hatte, na, Sie wissen schon, Herr Wachtmeister.“

„Allo Sie waren eifersüchtig geworden, was? Das hatt' wohl bald Tätlichkeiten bei Ihnen im Hause gegeben? Wenigstens habe ich schon gehört, daß es gehörigen Kravall bei Ihnen gegeben hat, während Sie doch sonst als ganz ruhige Menschen bekannt sind. War's so?“

„Na ja, gestern hat wohl nicht viel daran gefehlt, dann hätte ich zugehauen,“ gab Karl zu, während er seinen Hut zwischen den Händen drehte.

„Und heute haben Sie zugehauen!“ pläzte der Gendarm heraus.

„Was soll ich haben? Zugehauen!“ versetzte der Be-fragte, erst ganz perloer. „Das sind ja alles Narrenspöffen. Lassen Sie mich mit solchen Redensarten zufrieden, ich bin ein ordentlicher Mensch, das weiß hier Jedermann im Dorfe. Und unser Schulze erst recht.“

„Zimmer ruhig, Freundchen,“ ermahnte der Beamte, „Eins nach dem andern. Dann werden wir schon heraus-gefunden, wie sich alles zugetragen hat.“

„Aber ich weiß ja von gar nichts, das kann ich be-schwören,“ rief Karl.

„Ruhig! Jetzt antworten Sie mal auf meine Fragen: Sind Sie heute früh mit einem Gewehr von Haus fortge-gangen oder nicht?“

„Janoh! Wir haben im Herbst Abschieden in unserem Verein, und da wollte ich das Gewehr zum Büchsenmacher in die Stadt bringen, der sollte es mal nachsehen. Und so ist's auch geschehen. Das kann ich doch wohl noch?“

„Weiter! Hier der Bauer und sein Knecht haben ge-sehen, wie der Fremde aus Ihrem Hause ein paar Hundert

Schritte vor Ihnen herging, und wie Sie dann mit einem Mal in den Wald einbogen. Stimmt das?“

„Ja. Der Franzose, ich meine den Herrn Bertram, ging sehr langsam, und da wollte ich nicht mit ihm zusamen-treffen. Ich bin darum in den Wald abgelenkt, um auf einem Seitenwege nach Friedingen zum Büchsenmacher zu kommen. So ist's genau gewesen.“

„Der Fremde ist aber auch in den Wald gegangen, und bald darauf ist ein Schuß gefallen. Und nachher noch einer.“

„Ob er in den Wald gegangen ist, weiß ich nicht,“ er-widerte Karl ärgerlich, daß der Gendarm seinen treuherzigen Worten keinen Glauben schenken wollte. „Geschossen habe ich, aber bloß einmal, in meinem Gewehr steckte noch ein Schuß drin. Einen zweiten Schuß habe ich später wohl gehört, aber gemeint, der Förster oder ein Jäger hätten geschossen.“

„Sie wollen also den jetzt schwer Verwundeten nicht nochmals gesehen haben? Der Bauer hier und sein Knecht, die den Erschossenen bald nachher gefunden haben, haben aber Niemand sonst im Walde weiter bemerkt, als eben nur Sie!“

„Das ist mir egal,“ brummte Karl, der über dies Verhör von Minute zu Minute ärgerlicher ward. „Ich kann jetzt wohl nach Haus gehen, denn Nachmittags wollte ich wieder in die Fabrik zur Arbeit. Ich habe heute schon genug ge-bummelt.“ Der Beamte und der Schulze wechselten einen langen Blick, dann sagte der Gendarm: „Ja, das wird doch wohl nicht so schnell gehen mit dem Nachhausekommen. Sie müssen erst mal mit zum Herrn Amtsrichter nach Friedingen, damit der Sie verhört. Am besten ist's, wir machen uns wohl gleich auf den Weg, dann wissen wir bald, woran wir sind.“

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung von Veränderungen, welche eine Verichtigung des Grund-, Gebäude- oder Gewerbekatasters bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.-Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.-Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des S. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Abänderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grundeigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücken und Gebäuden während des laufenden Kalenderjahres eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon **bis 31. Dezember l. J.**, spätestens aber bis zum 15. Januar l. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderung **bis spätestens 31. Dezember l. J.** bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt insbesondere vor:

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen gemäß Art. 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 8. August 1903 (Reg.-Bl. von 1903 S. 344):

- wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziffer 1—4 des obengenannten Gesetzes), oder wenn ein bisher steuerfreies Grundstück infolge der Verwendung zu einem andern Zweck diese Steuerfreiheit ganz oder teilweise verloren hat;
- wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraute eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- wenn durch Naturereignisse (Anschwellungen, Abschwenkungen, Erdfälle, Versenkungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht, oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgarten, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- wenn ein Grundstück geteilt wird;
- wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden gemäß Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes:

- wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergedrückt worden, ganz oder teilweise zugrunde gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werterhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziff. 5—7 des Ges.), oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benutzung zu einem anderen Zwecke diese Steuerfreiheit verloren haben;
- wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute in Wegfall gekommen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden oder der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet worden ist, oder eine nach Art. 2 des Gesetzes Steuerfreiheit begründende Verwendung gefunden hat;
- wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer gezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den Gewerben gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:

- wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden ist.

Die Ortsvorsteher wollen für die örtliche Bekanntmachung des Vorstehenden in ihrer Gemeinde Sorge tragen.

Altensteig, den 12. November 1910.

K. Bezirkssteueramt:
Fromlet.

Ragold.

Schwere Viehdecken

Mt. 1.25, 1.80, 2.—
das Stüd.

Chr. Schwarz
Bahnhofstraße.

Ragold.

Ca. 50 Dutzend Taschen- und Kopf-Tücher

mit fl. Fehlern à 12, 15, 25 Pfg.
bei

Chr. Schwarz
Bahnhofstraße.

Ragold.

Wollene

Stridgarne

in allen Farben
enorm billig

Chr. Schwarz
Bahnhofstraße.

Altensteig.

Von größeren Sendungen
frisch eingetroffen:



nene holländ. Vollheringe

Rogner 1 Stüd.	6 Pfg.
Milchner 1 .	8 .
gemischt 6 .	40 .
12 .	75 .
fortierte par Milchner 1 St. 10 .	
6 .	55 .
1/16 Tonne gemischt ca. 50 .	Mt. 3.—
1/16 .	100 . Mt. 5.25
1/16 v. Milchn. .	50 . Mt. 3.50
1/16 .	100 . Mt. 6.25

Bismarckheringe

feinste Marke „Walthoff“
in 4 Liter Dosen Mt. 2.40
la. Marke J. L. und E. A.
in 4 Liter Dosen Mt. 2.20
3 Stüd 25 Pfg. 6 Stüd 50 Pfg.
bei Bestellen von 6 Dosen je 10
bis 20 Pfg. billiger.

Chr. Burghard jr.

Ludwig Schwarz
Höfen a. Erz
empfiehlt sich im
Anfertigen
von
Waldhämmern, Brennstempeln
in gerader und Bogenform,
Brennzahlen (für Küfer u. Aichämter)
zu herabgesetzten Preisen.

Kein Guss!
Hand-
arbeit!

Verlobte.

Marie Raft mit Friz Raft von
Freudenstadt.
Lina Andras von Neuenbürg mit
Joseph Gapp, Oberginsburg.
Jimmertied i. Allgäu.

Gestorbene.

Besenfeld: Wilhelm Ritt, 29 J.
Calw: Danna Schaidle, geb. Ziegler.
Calw: Walter Stüber, 3 J.
Heidenheim: Georg Kaufmann, 33 J.

Neu-Nußtra-Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 17. November ds. Js.
in das Gasthaus z. „Adler“ in Pfalzgrafenweiler
freundlichst einzuladen.

Gottlieb Sieber, Steinhauer
Sohn des Friedrich Sieber,
Maurers in Neu-Nußtra.

Friedricke Günther
Tochter des † Jakob Günther,
Maurers in Spielberg.

Kirchgang um 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Verkauf verschied. Waldungen

Zur Auftrags des Herrn **Georg Sadmann**, Kunst-
steinfabrikant, **Horb**, verkaufe ich dessen sämtliche auf **Ge-
markung Besensfeld**, O.A. Freudenstadt, gelegene Wal-
dungen und zwar:

Parz. Nr. 343. 6 ha 77 a 71 qm im Erlenwäldle,
" " 930 4 " 55 " 50 " im Winterwald,
" " 569. 4 " 4 " 6 " im Brenntenwald,
" " 279. 7 " 78 " 56 " Streuplatz in den Birken

unter günstigen Zahlungsbedingungen. Es kann jeden Tag
mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden.

Albert Pressburger,

Immobilien-Büro,

Horb a. N. — Telefon Nr. 38.

Spielberg.

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfiehlt

selbstgezogene Obstbäume

für unser Klima passende Sorten, sowie

Johannisbeer- und Stachelbeer-Hochstämme und Sträucher
ferner

Rosen, Hochstämme und nieder

zu billigsten Preisen.

G. Burghard, Landschaftsgärtner.

Die Frau des armen Mannes,

welche mit geringen Mitteln ihren Haushalt bestreiten
muß, wird überrascht sein, wie wenig das Getränk
zum Frühstück und Abendbrot kostet, wenn sie
Marco Polo Tee verwendet!

Mit der erzielten Ersparnis können manche andere
Einkäufe besteuert werden.

Preis pro 1/2 Pfund von 30 Pfg. anwärts!
Grosse Ergiebigkeit, rasche und einfache Zubereitung.

Man verlange aber ausdrücklich Marco Polo Tee —
nur in verschlossenen Packungen — and weise andere
Sorten, wenn solche als Ersatz angeboten werden, zurück.

Niederlagen bei den Firmen: **Fritz Bühler jr., Th. Schiler, Apotheker.**

Lose

à 1 Mark der großen

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Gunsten des Krankenhauses in Lauchheim, sind zu haben in der

B. Niefer'schen Buchhandlung.

Ziehung am 15. November.